



DOKUMENTATION JUDITH SPIESS

RAUMINSTALLATION

JUDITH SPIESS
WILIHOFSTRASSE 15
6213 KNUTWIL
ATELIER
T 041 920 48 65
M 076 570 81 79
JUDITHSPIESS@GMX.CH
JUDITHSPIESS.CH

Ausbildungen

2000 – jetzt freischaffende Künstlerin
 1996 – 1999 HGK Bildende Kunst, Basel
 1994 – 1996 Gestaltungsschule Farbmühle, Luzern
 1989 – 1990 Kunststudium, University of Art Indiana, USA
 1983 – 1989 Kantonales Lehrerseminar, Luzern
 1967 Geboren in Knutwil/LU

Ausstellungen

2018 «türmen» Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Damian Meyer
 Gruppenprojekt «wildwuchs in shelter» der Kunstregion Sursee, Turbine, Giswil
 2017 Gruppenausstellung Verein Kunstregion, Auto Wyder Garage, Sursee
 2015 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2012 Zweierausstellung mit Carola Bürgi, Rathaus Sursee
 2011 Gruppenausstellung Kunstregion Sursee, Autogarage AMAG, Oberkirch
 2010 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2009 Regionale 10, Städtische Galerie Stapflehus, Wheel am Rhein, DE
 2009 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2004 Jubiläumsausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 2003 ART Basel, Galerie Gisèle Linder, Basel
 2002 Zweier-Ausstellung mit Anne Sauser Hall, Galerie Gisèle Linder, Basel
 2002 Auslandsaufenthalt Chile
 2001 Gruppenausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «qand l'art se met à rimer avec départ»
 Regionale Basel, Gundeldinger Kunsthalle, Basel
 2000 – 2001 Ausstellungsprojekt Huis a/d Werf, Utrecht Niederlande
 2000 Kunstprojekt «Gastspiel», Peter Merian Haus, Basel
 1999 – 2000 Selection 99, Kunsthalle Baselland, Muttentz
 1999 – 2000 Gruppenausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «Die letzten Gegenstände dieses Jahrhunderts»
 1999 Ausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «Grafikkabinett»
 1998 Selection 98, Kunsthalle Baselland, Muttentz
 1998 Wettbewerb Kunst am Bau, Altersheim Marienheim, Basel
 1997 Jahresausstellung, Kunstverein Luzern
 «Zwischenraum»

Performance

2018 «Übung 1 mit Gala»
 Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten, Srinagar Biennale, Basel
 2018 «Dinner» Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten, Art Basel (Liste), Kaskadenkondensator, Basel
 2018 «OPTIMUM» Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten, Turbine, Giswil
 2017 «Kunst am Stand» Kunstaktion-Performance, Marktmeile, Sursee
 2014 «Sehnsuchtkränzen» Kunst-Happening, Sankturbanhof, Sursee
 2010 «Das Gespräch der ungeborenen Zwillinge»,
 Performance mit Barbara Ineichen, Autogarage AMAG, Oberkirch
 2009 «warm up» interaktive Intervention im öffentlichen Raum,
 Künstler-Kollektiv Wagner, Bürgi, Spiess, Martignyplatz, Sursee
 2008 Performanceprojekt «Körperhüllen»,
 mit 10-12 jährigen Schülern, Schule Knutwil/St.Erhard
 2001 «gabi sieht alles» Performancemaschinerie GABI,
 Kunsthalle, Basel
 2000 «gabi nicht barbi» Performancemaschinerie GABI,
 Kaskadenkondensator Warteck, Basel
 1999 «gibt antwort» Performancemaschinerie GABI,
 Ebene e, Heuwaage, Basel
 1999 Performanceprojekt,
 Fachtagung der Landschaftsarchitekten, Rapperswil
 1998 «das Duell» Villa Epoche, Basel

TÜRME

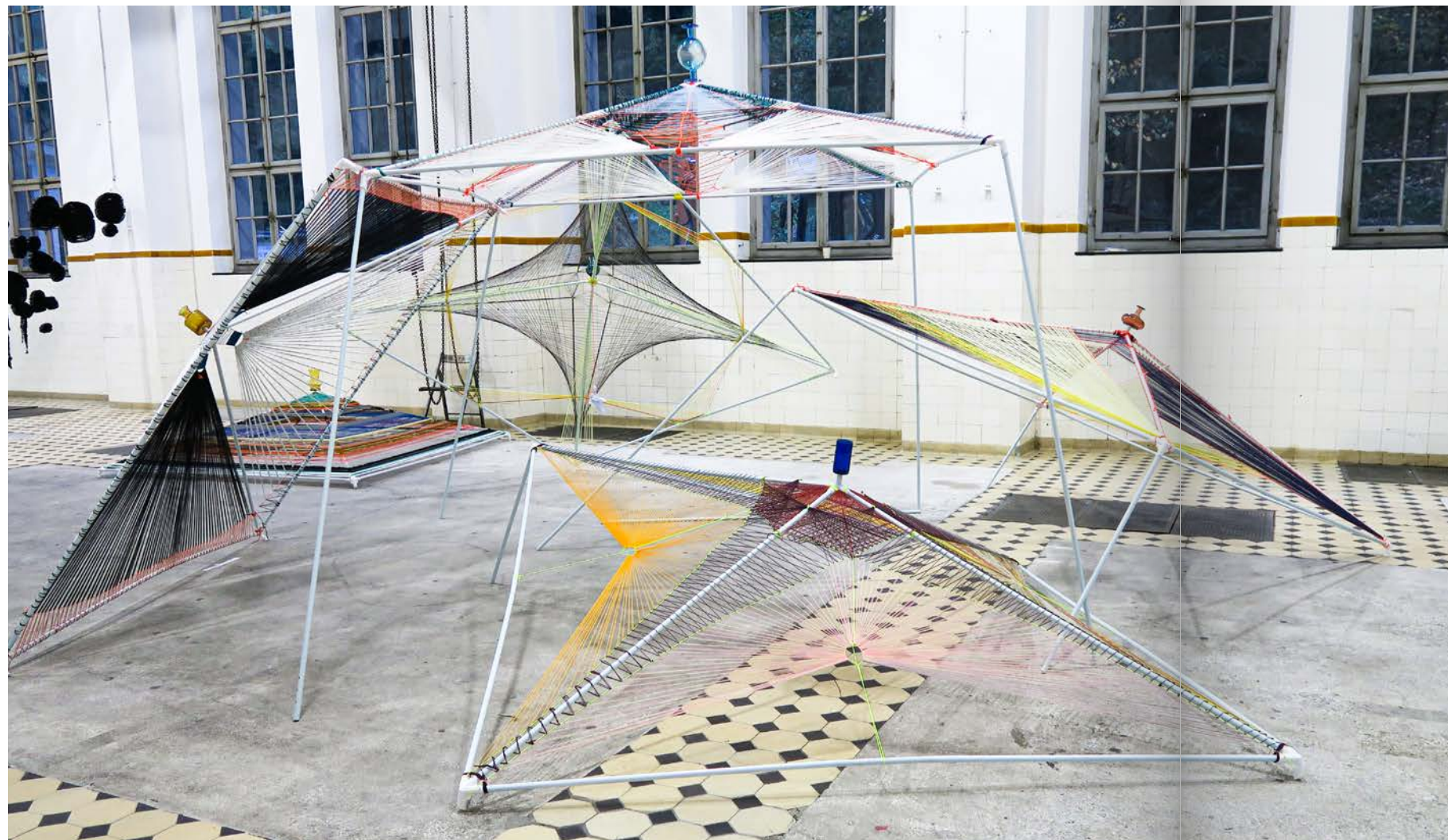
Eine Anzahl Pyramidendächer liegen brach ineinander, zum Teil gestützt auf Stelzen, krumm, in schiefe Lage geraten, ineinander verwoben, aufrecht stehend wie ein Turm, sie stehen sich gegenseitig hindernd oder auch ergänzend im Raum. Die Zeltwände sind bespannt mit farbigen Fäden und Wolle unterschiedlichster Materialität. Sind nach verschiedenen Mustern geknotet, geknüpft gewebt und werden dabei zum frohen Fadenspiel, widersetzen sich der strengen Geometrie der Pyramidenform oder verstärken diese.

Die feinen Webflächen visualisieren vorerst Abgrenzung, durch näheres Betrachten und Hindurchgehen der Zeltstadt lösen sich Wände auf und werden zu fragilen Zonen die wenig Schutz bieten.

An der Spitze der Pyramidendächer befindet sich die Turmkugel (im geschichtlichen Kontext der Turmknauf- knopf genannt) mit Wetterfahne, eine sogenannte Zeitkapsel bestehend aus farbigen Glasgefässen.

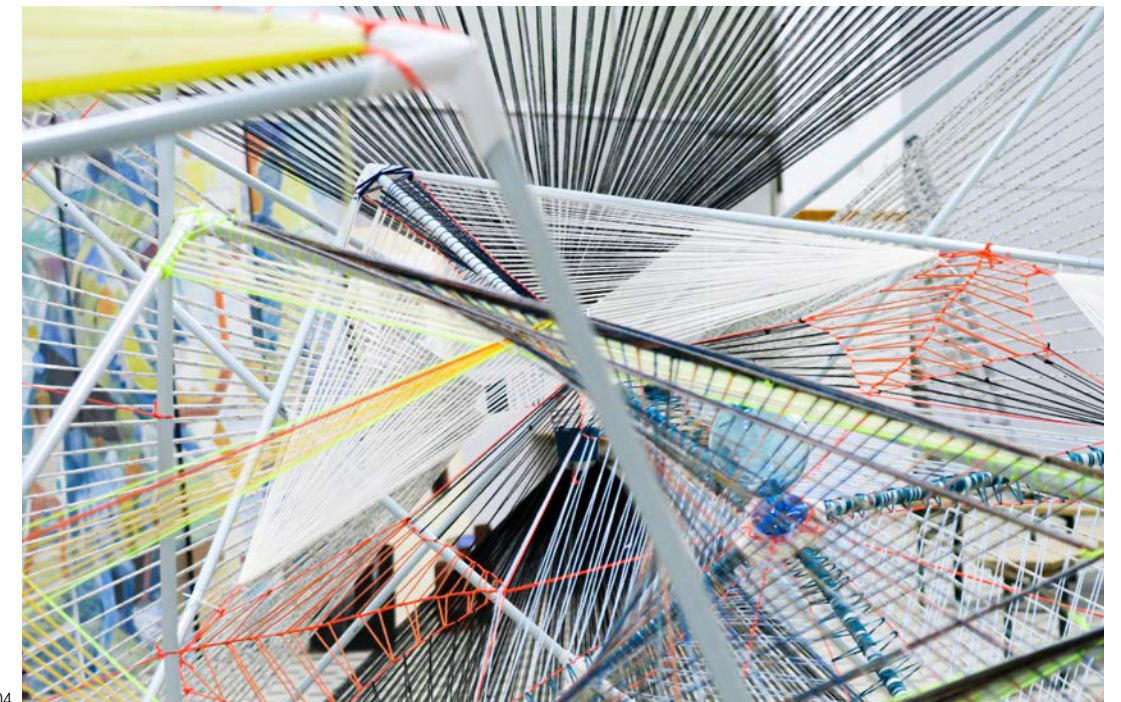
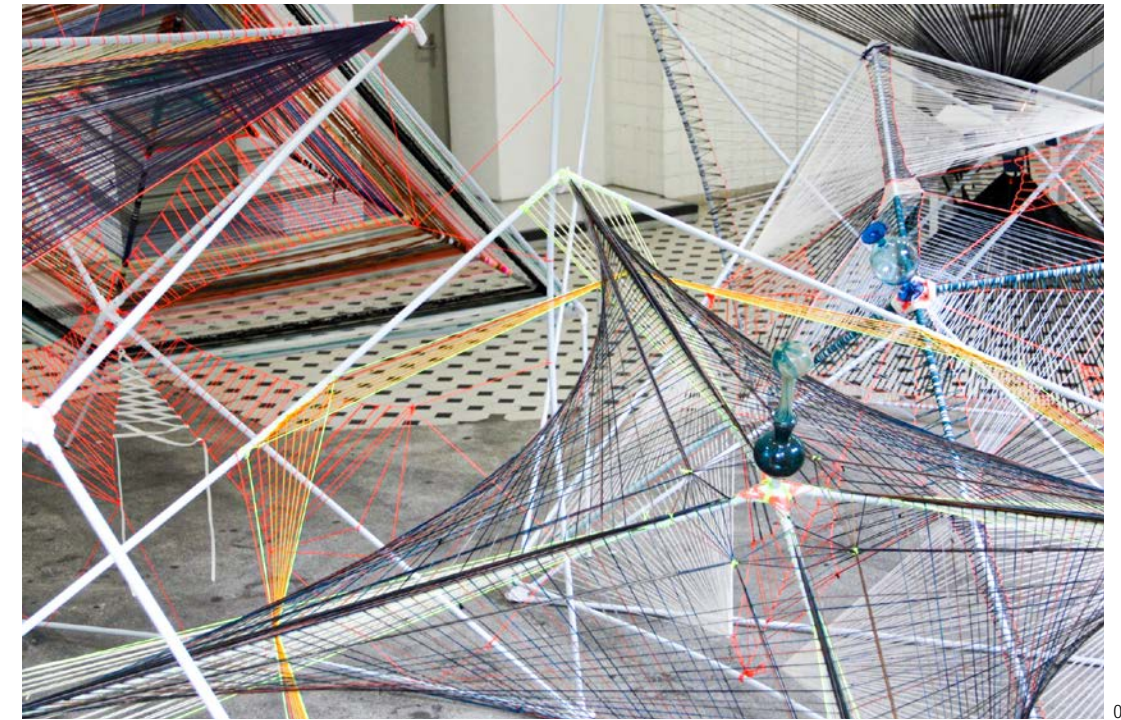
Die Installation türmt sich auf während «wildwuchs in shelter» der Kunstregion Sursee in der Turbine Giswil. ■





»DIE FEINEN WEBFLÄCHEN
VISUALISIEREN VORERST
ABGRENZUNG...

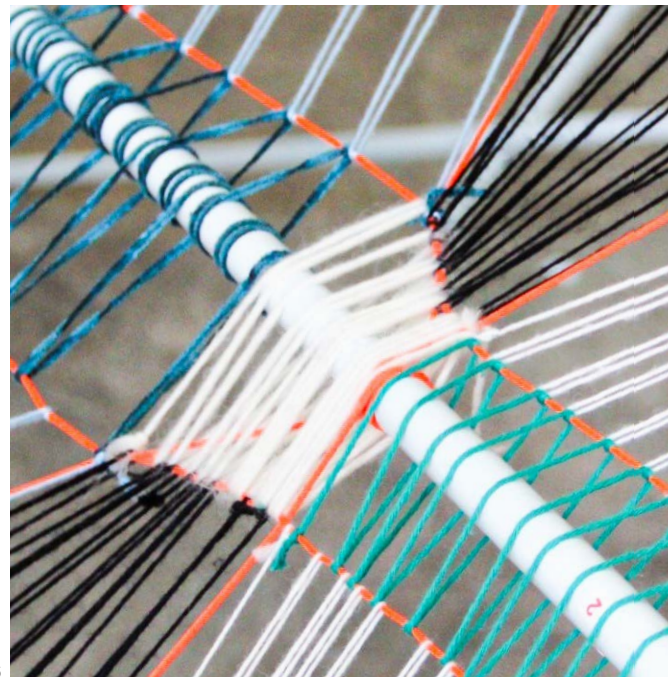
01-06 **TÜRME**
 Art Rauminstallation
 Material Pavillonszeltstangen, Wolle, Faden, Glasgefäße
 ca. 10m x 10m
 Jahr 2018
 Künstler Damian Meyer / Judith Spiess
 Veranstalter «wildwuchs in shelter» Kunstprojekt der Kunstregion Sursee
 Ort Turbine, Giswil
 Fotos Damian Meyer





05

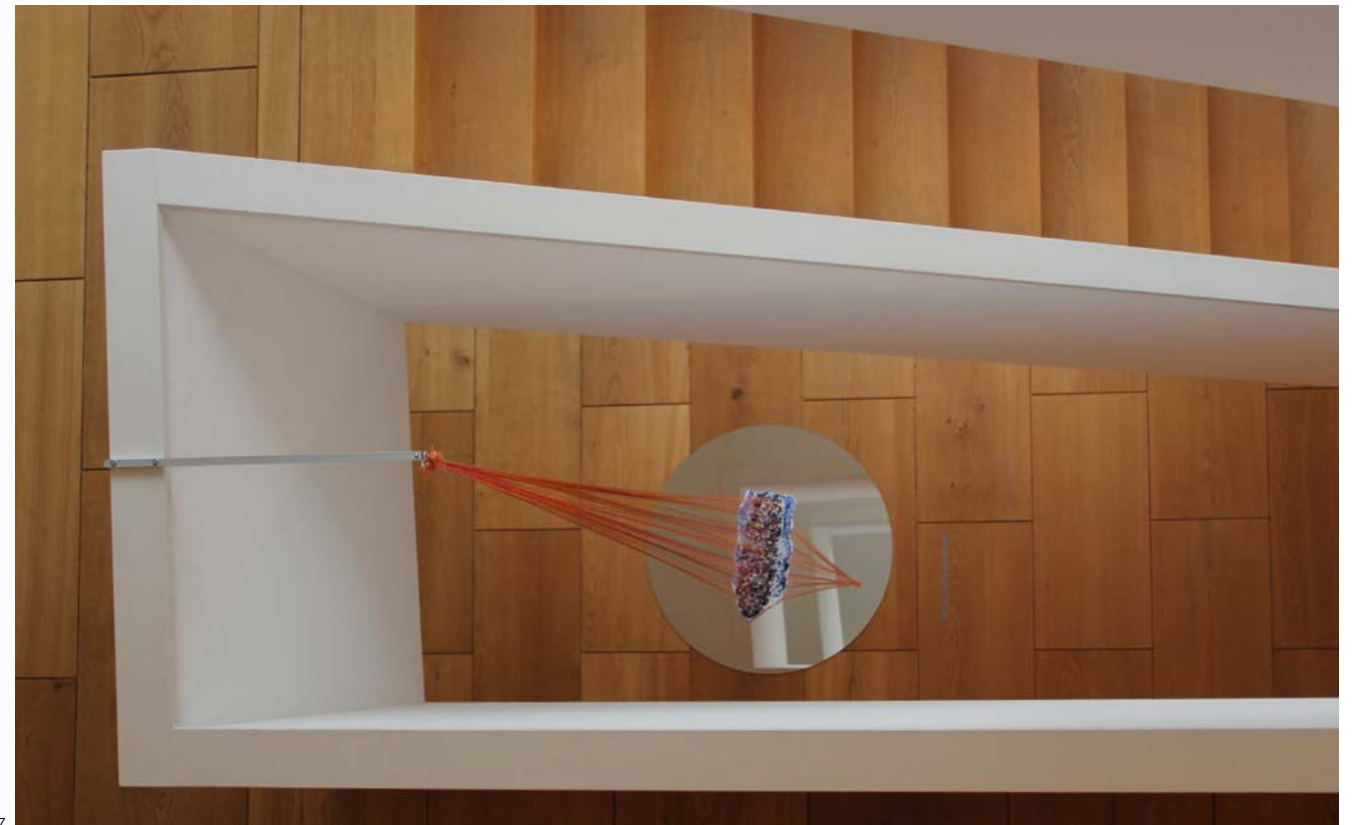
...DURCH NÄHERES
BETRACHTEN UND
HINDURCHGEHEN DER
ZELTSTADT LÖSEN
SICH WÄNDE AUF UND
WERDEN ZU FRAGILEN
ZONEN DIE WENIG
SCHUTZ BIETEN.◀



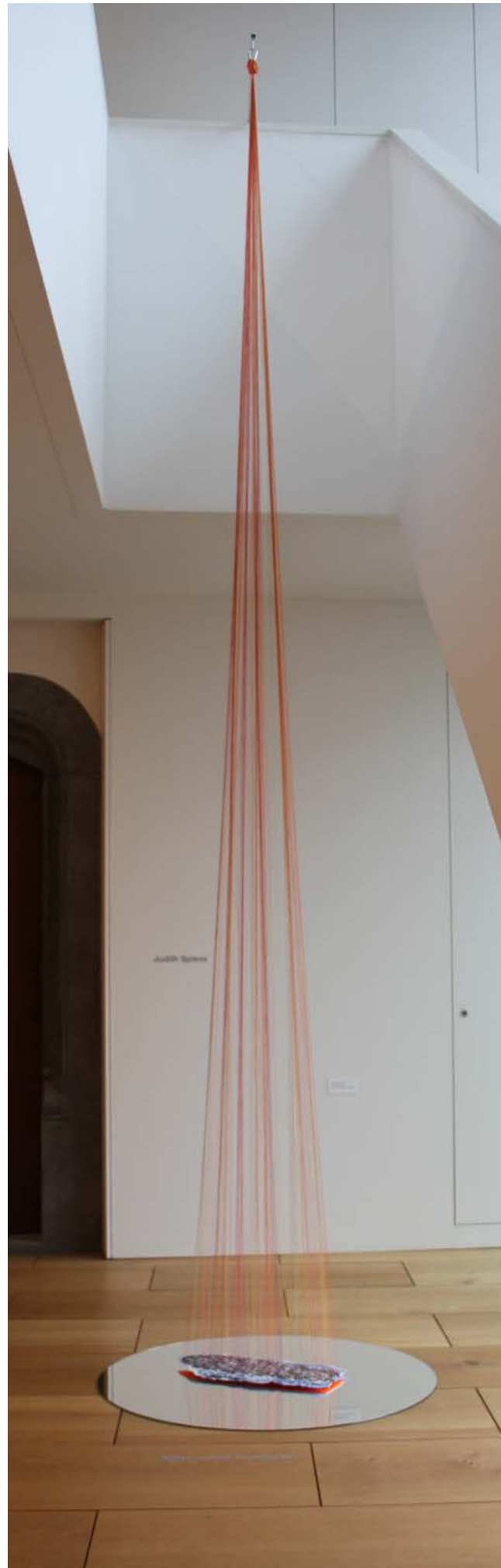
06

WHERE TO GO

Der Ausriss aus der aktuellen Bilderflut der Medien zeigt ein Foto eines Flüchtlingsboots im Meer. Aus dem Zusammenhang, aus der angestammten Heimat gerissen, schwebt das Boot knapp über der runden Spiegelfläche im Raum. Trotz leichter Pendelbewegungen durch den Luftzug nimmt der Fetzen Papier, wie eine Kompassnadel stets die gleiche Richtung nach Norden ein. Gehalten wird das Boot von einem Bündel Nylonfäden, die von der Decke reichen. Auf der runden Scheibe widerspiegelt sich die rote dünne Holzfläche des schaukelnden Bootes, die sich widerspiegelnden Fäden, die einen Sog in Gegenrichtung nach unten provozieren. Auf der Kreisfläche spiegelt sich die Umgebung des Raumes, zugleich den Betrachter, der sich beim näheren Hinschauen im Objekt wiederfindet. ■



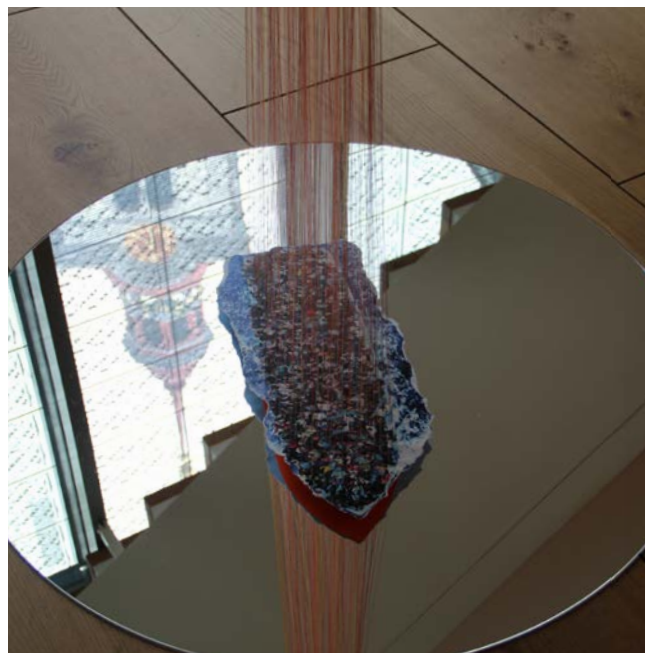
07



08



09



10

07-10 **WHERE TO GO**
 Art Rauminstallation
 Material Papier, Holz, Nylonfäden, Spiegel
 Papierobjekt: 50cm x 30cm, Höhe angepasst
 an die Raumhöhe 1.5m – 3m, Spiegelfläche
 Ø 100cm
 Jahr 2015
 Veranstalter Sankturbanhof, Sursee
 Ort Sankturbanhof, Sursee

HUNDREDS OF KIDNEY-BEANS

Eine amorphe, glatte «Oberflächenlandschaft» bildet eine Insel im Raum. Sie besteht aus unzähligen zellenförmigen, dicht aneinandergereihten Holzplättchen. Die Tapezierung der Holzplättchen mit Pressephotos von Katastrophenaufnahmen und aktuellen Ereignissen des Weltgeschehens der letzten Jahre, geben der schwebenden Landschaft die Farbe.

Natürliche Bewegungen der Erdoberfläche (Vulkanausbrüche, Erdbeben, Tsunamis) stehen im Spannungsfeld zu den selbstverschuldeten Katastrophen der Menschheit. So handeln die einzelnen Teile der Installation einerseits, von den verunfallten technischen Errungenschaften der Menschheit - ausgelöst durch Unzulänglichkeit, übersteigertem Ehrgeiz, Habgier, Unterdrückung und Revolte einzelner - und der Naturkatastrophen andererseits.



11



12

»DIE INSTALLATION
 »HUNDERTS OF KIDNEY-BEANS«
 GIBT TÄGLICHEN NACHRICHTEN,
 DIE UNS ALS MENSCHEN
 ERSCHÜTTERN, EINE FORM. «

Die bohnen- oder nierenförmigen Abbildungen der Katastrophen schweben scheinbar über dem Boden und bewegen sich leicht im Luftzug. Dicht aneinandergereiht bilden sie eine leicht wiegende Farbfläche wie ein Zellgewebe des Körpers oder die Platten der Erdoberfläche. Zwischenräume der einzelnen «Zellen» lösen sich auf. Beim näheren Betrachten beeinflussen sich die Einzelteile gegenseitig, stossen sich an oder bringen einzelne zum Stillstand.

Die Installation «Hunderts of kidney-beans» gibt täglichen Nachrichten, die uns als Menschen erschüttern, eine Form. Diese bewegte Plattform weist keine Sicherheit und Stabilität auf. Sie ist ein Kraftfeld, das uns Menschen berührt, da sie mehr Fragen aufwirft, als klare Antworten liefert.



13



14



15

»BEIM NÄHEREN
BETRACHTEN BEEIN-
FLUSSEN SICH DIE
EINZELTEILE GEGEN-
SEITIG, STOSSEN
SICH AN ODER BRINGEN
EINZELNE ZUM STILL-
STAND.«

«Hundreds of kidney-beans» spielt mit der Sicht auf die Welt. Sind tägliche Nachrichten aus den Medien «kidneys» oder «beans», Nieren oder Bohnen, die dem Betrachter an die Nieren gehen, oder ist es die Schönheit der Bilder, die ihn betören?

Ist diese Welt aus den Fugen geraten? Welches Gleichgewicht hält sie zusammen? Wie ist die persönliche Sicht des Betrachters auf diese Welt, rosa, schwarzweiss oder eben feuerrot, wie die roten Bohnen?

Es bleibt die Ambivalenz zwischen vollkommener Ästhetisierung der Situation, der geballten Kraft der Zerstörung, die verunsichert und zum Nachdenken anregt. ■

11-17 **HUNDREDS OF KIDNEY-BEANS**
Art Rauminstallation
Material Papier, Holz, Metallstäbe, Stanzeisen
850 Teile, ein Stück 50cm / 16cm / 10cm
Vier Ventilatoren, Gesamtfläche: ca. 25m²
Jahr 2012
Veranstalter Verein Kunstregion Sursee
Ort Rathausausstellung »rosafeuerrot« Sursee



16



17

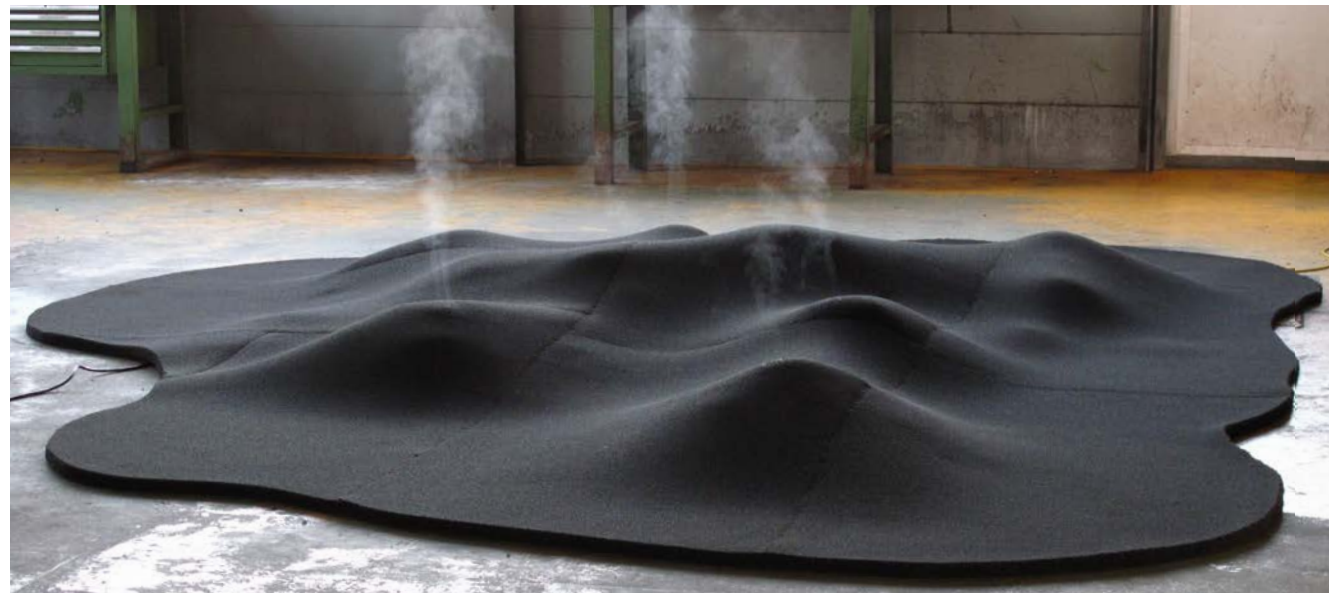
STEAM



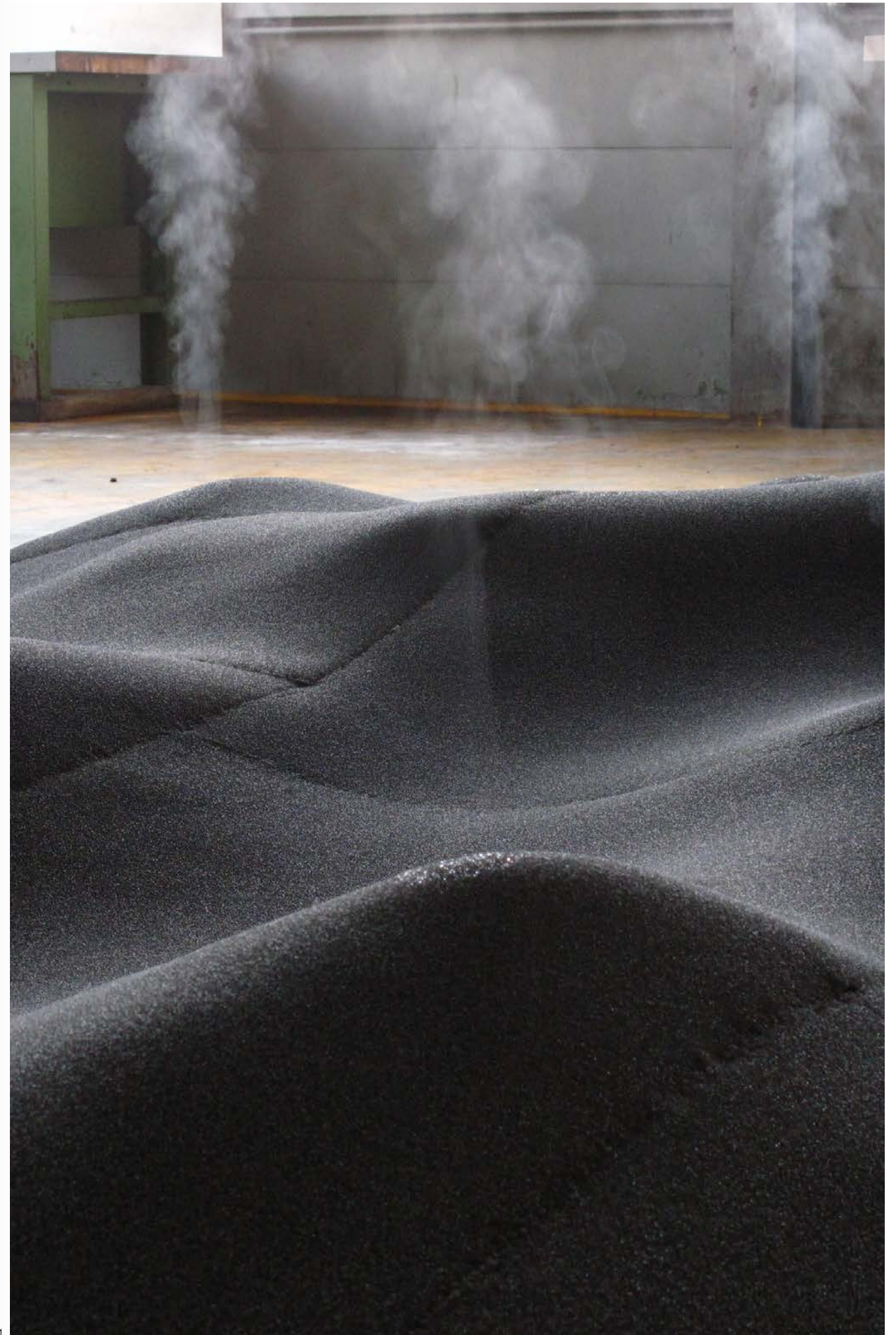
18



19



20



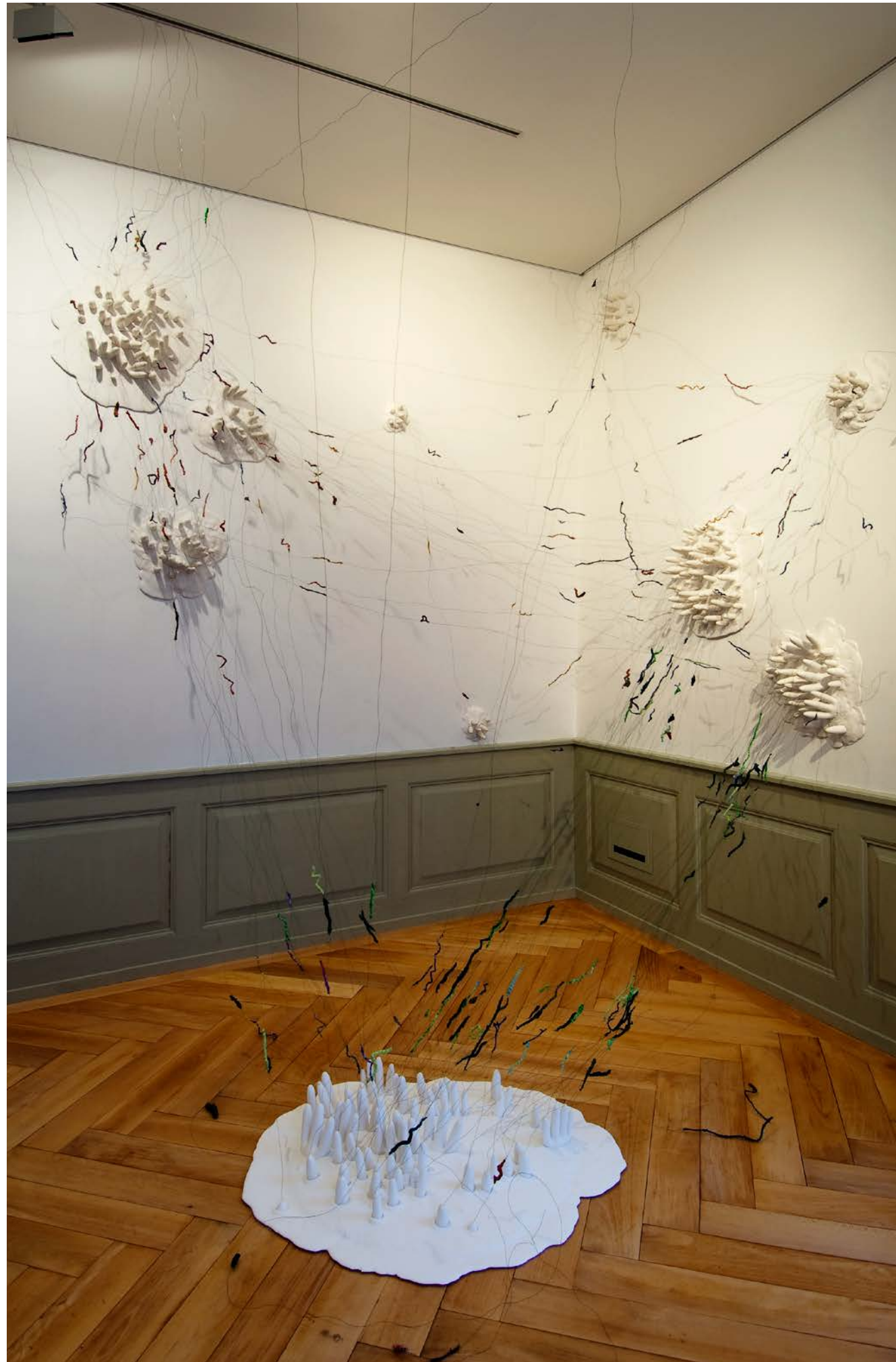
21

18–21 **STEAM**
Art Rauminstallation
Material Filterschaum, Dampfgeräte
Jahr 2011
Veranstalter Verein Kunstregion Sursee
Ort Autogarage AMAG, Oberkirch

NETZWERK

Weisse, pilzartige Gewächse kleben als unterschiedlich grosse Flecken an Wänden, Decken oder am Boden. Aus fingerförmigen Erhöhungen der Objekte suchen sich Drahtverläufe ihren Weg in den Raum, um Anschluss an ein weiteres Drahtstück zu finden. Deren Verknüpfungen finden ihren Ausdruck in fein umwickelten Stoffelementen. Ein Wirrwarr von Drahtverbindungen verknüpft mit feinen, farbigen Stoffklümpchen füllen den Raum zu einem Netzwerk von Verbindungen. ■





22–27 **NETZWERK**
 Art Rauminstallation
 Material Gips, Draht, Stoff
 5m / 5m / 2.50m
 Jahr 2008
 Veranstalter «Aktuelle Kunst aus der Region»
 Ort Sankturbanhof, Sursee



BREATHING PEAK



28



29



30



31

28–31 **BREATHING PEAK**
Art Rauminstallation
Material PE Flies mit Holzrahmen,
Ventilator, Zeitschaltung, Scheinwerfer
2.90m / 2.40m / 2m
Jahr 2001
Veranstalter Galerie Gisèle Linder
Ort Basel



JUDITH SPIESS
WILIHOFSTRASSE 15
6213 KNUTWIL
ATELIER
T 041 920 48 65
M 076 570 81 79
JUDITHSPIESS@GMX.CH
JUDITHSPIESS.CH